

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 228.

Sonntag 18. August 1907.

101. Jahrgang.

Bezugs-Preis

Der Bezug und Vertrieb durch unsere... (Subscription rates for Leipzig and other cities)

Einzelnen-Preis

Der Preis für den Einzelnen... (Single copy prices for Leipzig and other cities)

Haupt-Offizial-Vertrieb

Carl Sandt, Haupt-Offizial-Vertrieb... (Distribution agent information)

Das Wichtigste vom Tage.

- Das 'Berl. Tagebl.' bringt die Nachricht, daß auf Vorkum ein befestigter Dafen angelegt werden soll.
General von Vietinghoff wurde zum Kommandierenden des 9. Armee-Korps ernannt.
Western fand der 'Deutsche Tag' in Bromberg statt.
Im Anschluß an den internationalen Sozialistenkongreß wird in Stuttgart ein sozialistischer Frauentag hinter verschlossenen Türen abgehalten.
Der englische Delegierte Fry hat eine Erklärung über die Abrüstungsfrage in der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz abgegeben.
Nach einer Meldung des 'Reuter'schen Bureau's' aus Casablanca soll in der Nacht vom 15. zum 16. General Trabe eine Besatzung von den Arabern erhalten haben.
Western hat die Eröffnung der direkten Telegrafienlinie Konstantinopel-West stattgefunden.

Morenga.

Der Einbruch Morengas mit vorläufig 400 Mann und 150 Remington-Gewehren in das deutsche Schutzgebiet ist eine blutigste Angelegenheit. Auch im Reichskolonialamt ist man sich vom ersten Augenblicke an nicht darüber im Unklaren gewesen...

In einer Beziehung wenigstens sind wir heute besser daran als vordem: die Bahn im Süden der Kolonie wird uns gute Dienste beim Transport von Menschen, Tieren und Lebensmitteln leisten. Aber bis in die Kampffront reicht sie natürlich nicht...

Ein Unbehagen hat sich schon wieder höchst unliebsam bemerkt gemacht. Mit der Schnelligkeit der Nachrichtenübermittlung hapert es. Sogar die erste Kunde von Morengas Einbruch konnte Reuter auf dem englischen Kabel wieder viel früher bringen...

Noch ein Umstand wird uns die Wiederholung der neuen Rebellion erleichtern. Die Auffassung der englischen und der Kapbedürben ist und heute weit günstiger, als sie früher war. Man hat hier übereinstimmend zwischen englischen und Kapinteressen genau zu unterscheiden...

des kühnen Vastards so unbemerkt unter den Augen der Kappolizei vollziehen konnten. Inbessenen — seien wir froh, daß wir heute mit der Unterstützung der hohen Obrigkeit der Kapkolonie rechnen können...

Was wollte doch das künze Zentrum in jenen historischen Dezembertagen gütig für Südwest bewilligen? Die Regierung sollte sich verpflichten, bis zum 1. April 1907 alle Vorbereitungen getroffen zu haben, um die in der Kolonie kleibenden Truppen auf 2500 Mann zu verringern...

Man vermutet, daß Morenga von dem Hauptling Simon Kopper, der im Norden durch Schmuggler Zufuhr erhält, Waffen geliefert bekommen hat. Die Truppen im Süden der Kapkolonie werden mobilisiert...

Der Oberleutnant v. Ghorff wird sich mit seinem Stabe, den Hauptleuten Dree und Vanus, kurzzeitig in Windhoek, nach Keetmanshoop begeben. Ein Heranziehen der Truppen aus dem Norden nach dem bedrohten Süden ist seitens des Oberleutnants v. Ghorff in die Wege geleitet.

Revanche-Philosophie.

Die elch-lothringische Frage kommt nie zur Ruhe. Dafür sorgen vor allem die Franzosen. Auch heute, nach 35 Jahren des Friedens, wird die Revancheidee in gewissen Kreisen und von gewissen Deuten noch systematisch genährt...

Rur ein Mal wird dieser patriotische Konflikt akut. In dem Moment nämlich, da der Elch-Lothringer seine Dienstzeit im deutschen Heere antritt. Mit diesem speziellen Problem befaßt sich ein Buch des Mitglieds der französischen Akademie, Maurice Barrès...

Die Germanen sind brutal, die Lateiner human — das ist so der Angelpunkt zu diesem marcho militärischen, und daran reiht sich die fähe Behauptung: nur der Franzose kann Elch-Lothringen aivilisieren. Herr Barrès hat, um das zu erweisen, eine ganz neue Methode erdormen...

Barrès fordert das unabhingige Festhalten der Elch-Lothringer an Frankreich. Aber auch hier ist er noch lange nicht positiv genau, um klar erkennen zu lassen, was 'nos' sollen wir denn tun? (um mit Tolstoi zu reden.) Will sich der Lothringer patriotischen Konflikten entziehen...

Maurice Barrès ist nicht der Politiker, der die elch-lothringische Frage löst (soweit sie nicht durch Waffengewalt gelöst ist). Er ist zu sehr Dichter und Schwärmer, um Realpolitiker sein zu können. Wenn er auf dem Etzlingerberg steht, dann ergeht er sich in gelehrten Betrachtungen historischer Art...

Erst in diesen Tagen hat von Fels-Rarbonne darauf aufmerksam gemacht, in wie leichtfertiger und struppeliger Weise die Franzosen über deutsche Wesen unterrichtet werden. Er griff einen Artikel der 'France militaire', des führenden französischen Militärachtheites, heraus...

Da darf man sich nicht wundern, wenn auch bei Barrès der Patriot mit dem Forscher durchgeht, und wenn recht oft nicht einmal der Anschein von Wissenschaftlichkeit gewahrt ist. Was Barrès an den Deutschen zu tadeln hat, sind Keuzerlichkeiten. Er erzählt, daß man in der französischen Gesellschaft den Mangel an Takt und Schlich bemängelt...

Varrès verbreitet sich des weiteren über deutsche Militärführer. Er erzählt nicht ohne ein gewisses Bedauern von Fällen von deutscher Unteroffiziere, die sich auf so und so viel blauen Wein und so und so viel Würste (!) bezogen...

Es soll gar nicht bestritten werden, daß die Franzosen den Deutschen durchmittleich an gesellschaftlichem Schick und an persönlicher Höflichkeit überlegen sind. Aber die Dinge sind doch nicht entscheidend für den Streit um Wert eines Landes! Man kann doch nicht darauf, daß ein gut gekleideter Mann den Fäch mit dem Koffer ist, den Schick ziehen...

Es gibt nur einen Punkt, in dem man Herrn Barrès recht geben kann: Das ist die Tatsache, daß es dem Ehrgefühl des Elch-Lothringers (französischen Gutes) schwer werden muß, im deutschen Heere zu dienen. Auch heute noch. Man sollte es einem jungen Mann, der im Dienst seine Pflicht gut erfüllt, nicht weiter nachtragen...

Es ist möglich, sich heute den Kopf darüber zu zerbrechen, ob im Kriegsfalle dem Elch-Lothringer auf seine deutschen Kameraden oder auf seine französischen Brüder schießen wird. Schießen wird er nun einmal müssen, und auf wen er schießt, wird weniger eine Frage des Sentiments als vielmehr der Disziplin und der Unterordnung sein.

Es ist möglich, sich heute den Kopf darüber zu zerbrechen, ob im Kriegsfalle dem Elch-Lothringer auf seine deutschen Kameraden oder auf seine französischen Brüder schießen wird. Schießen wird er nun einmal müssen, und auf wen er schießt, wird weniger eine Frage des Sentiments als vielmehr der Disziplin und der Unterordnung sein.

Herr Maurice Barrès behandelt die elch-lothringische Frage so oberflächlich wie — die deutschen Dichter. Er sifiziert da einmal 'Weches' 'Pauit'. Aber er sifiziert ihn falsch. 'Pauit' auf! Die Wechlichkeit wird sich in ihrer ganzen Unfähigkeit äußern. Das heißt nicht bei